

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 66 (1979)
Heft: 11: Internationales Jahr des Kindes 1979

Vereinsnachrichten: Herzliche Einladung zur Generalversammlung und Studientagung des CLEVS in Zürich 16./17. Juni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen



Herzliche Einladung zur Generalversammlung und Studientagung des CLEVS in Zürich 16./17. Juni

Jahrestagung des CLEVS gemeinsam mit der
Paulus-Akademie Zürich, Carl-Spitteler-Strasse 38
Samstag/Sonntag, 16./17. Juni 1979

Schule als Lebensraum

Samstag

- 15.00 Generalversammlung
Traktandenliste
1. Begrüssung der Teilnehmer und Gäste
 2. Protokoll der GV vom 3. Juni 1978
 3. Jahresbericht des Präsidenten
 4. Jahresbericht des Kassiers
 5. Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren
 6. Mitgliederbeitrag
 7. Verabschiedung der Thesen zur Chancengleichheit für Knaben und Mädchen
 8. Antrag der Regionalgruppe Solothurn: Mitgliedschaft und Abonnement «schweizer schule»
 9. Nächste GV: Antrag des Zentralvorstandes
 10. Varia
- 16.00 Patient Schule – eine Zwischenbilanz
Referat von Dr. Carlo Jenzer, Solothurn
Diskussion
- 18.30 Nachtessen
- 20.00 Gelegenheit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier

Sonntag

- 9.00 Die weitere Entwicklung: Wünsche und Vorstellungen
Kurzfederate:
- Schule und Staat
Dr. Iwan Rickenbacher, Schwyz
 - Beziehung Lehrer-Schüler
Dr. Toni Schaller, Sursee
 - Leben im Schulhaus
Armin Binotto, Hitzkirch
 - Psychohygiene des Lehrers
Sr. Hildegard Willi, Baldegg
- anschliessend Diskussion in Gruppen
- 11.30 Podiumsgespräch der Referenten mit Einbezug des Plenums
- 12.30 Mittagessen

Zur Tagung laden freundlich ein:

Für den CLEVS: Dr. Constantin Gyr, Präsident

Für die Paulus-Akademie Zürich:

Dr. Theodor Bucher

Kosten:

Tagungsgebühr inkl. Pausenkaffees	Fr. 23.–
Nachtessen	Fr. 10.–
Mittagessen	Fr. 12.–
Einzelzimmer mit Frühstück	Fr. 23.50
Doppelzimmer (pro Person)	Fr. 15.50

Anmeldung mit genauer Adresse, Telefonnummer und gewünschten Mahlzeiten (evtl. Übernachtung) an die

Tel. 01 - 53 34 00, bis spätestens Montag, 11. Juni.
(Bitte Anmeldekarte benutzen!)

Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich,

Leserbriefe

Zu: «Selektionsschule – keine Lebensschule»

Angeregt durch den Artikel von Marcel Müller-Wieland, möchte ich einige Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema schildern.

Vor etwas mehr als fünf Jahren war ich in der gleichen Situation, die 29 Schüler meiner Klasse in zwei Gruppen aufteilen zu müssen. In eine «gute» und eine «schlechte». Gegen diese gängige Bezeichnung schienen zu diesem Zeitpunkt meine langfristigen Bestrebungen, Begabungen und Stärken, nicht Schwächen hervorzuheben, realitätsfremd und wirkungslos. Die täglichen Bemühungen während zweier Jahre, den Kindern Werte menschlichen Zusammenlebens nahezubringen, wirkten mit einem Schlag verlogen. Ich musste die Klasse nach vorgegebenen Kriterien spalten. Dieselben Kinder, die ich durch viele Schwierigkeiten hindurch versucht hatte zusammenzuführen.

Die erste der drei Prüfungen fiel unterdurchschnittlich aus, was die Schulpflege veranlasste, mich zu einem Gespräch einzuladen. In den beiden folgenden Klausurproben hatte ich im grossen Rahmen legaler Möglichkeiten für zwei überdurchschnittliche Resultate zu sorgen. Der Durchschnitt war gesichert. Man war zufrieden. Enttäuscht blieben die Kinder. Einzelnen wird diese Aufteilung unüberwindbar anhaften bleiben. Auch den damals Erfolgreichen. Die Angst, abgesondert zu werden, wurde einigen zum Hauptmotiv ihres Lernens.

Die Selektion überschattet die eigentlichen Lernmotive.

Anstelle des Lernens für Noten ist das Lernen aus Interesse zu setzen. Interessiert sich aber jedes Kind für die gleiche Sache?